



CIRCULAR

DER FORSCHERGRUPPE OBERSCHWABEN. E.V
AUSGABE NR. 2, JAHRGANG 2015



Inhaltsverzeichnis:

1	Vorwort.....	3
2	Ein Wort des Dankes	3
3	Die Mitgliederversammlung 2015	4
4	Der Genealogentag 2015 in Gotha	6
5	Impressionen vom Genealogentag in Gotha 2015	7
6	Die Homepage ist umgestellt.....	9
7	Der Sachstand zu den Projekten und Themen unserer JHV 2015	10
8	Neuvorstellung Karl-Heinz Müller	11
9	Ahnenforschung Monika Auchter, Meckenbeuren	11
10	Vorstellung der Mitglieder auf der Homepage	12
11	Ihre eigenen Veröffentlichungen	13
12	Weitere Forschungsmöglichkeiten – Die Gemeindearchive	13
13	Presseschau	16
14	Kuriositätenkabinett – Ein Leiprecht verteidigt sein Tor	16
15	Blitzlichter aus den Forschungen.....	17
16	Kleines Lexikon:	19
17	Suchmeldung: Auswanderungen nach Australien am Ende des 18 Jahrhunderts:	20
18	Mitgliederverzeichnis:.....	21
19	Vorschau	22
20	Mitgliederwerbung	22
21	Bildnachweis	23
22	Impressum	23

1 Vorwort

Von Daniel Oswald

Nach längerer Pause ist die zweite Ausgabe unseres Vereinsorgans „Circular“ erschienen. Die Kurzprotokolle der Jahreshauptversammlungen werden künftig in dieser digitalen Zeitschrift den Mitgliedern bekannt gegeben werden. Die Arbeiten aus der Vorstandschaft sollen hier ebenso ihren Platz finden, wie interessante Neuigkeiten aus der Forschungs- und Archivwelt und Termine und Ankündigungen des Vereins. Für unsere Mitglieder besteht die Möglichkeit, wichtige genealogische Suchanfragen zu stellen.

Meinen Besuch bei dem Deutschen Genealogentag in Gotha vom 02. – 04.10.2015 habe ich in einem Bericht zusammengefasst. Zum Stand der Projekte, die auf der letzten Jahreshauptversammlung angesprochen wurden, gibt es eine kurze Beschreibung.

2 Ein Wort des Dankes

Von Daniel Oswald

Auf unseren Spendenaufruf zum Kauf des Dokumentenscanners Fujitsu ScanSnap SV 600 hin haben insgesamt 11 Mitglieder die Summe von 465 Euro gespendet. Hierfür ein herzliches *Vergelt's Gott*. So konnten wir dieses Schmuckstück kaufen:



3 Die Mitgliederversammlung 2015

Zusammenfassung des durch Wolfgang Merk erstellten Protokolls zur 3. ordentlichen Mitgliederversammlung am Samstag, den 13.06.2015, 14.00 Uhr in Friedrichshafen, Hotel-Restaurant Rebstock, Werastraße 35

Nach der Eröffnung der Mitgliederversammlung um 14.15 Uhr begrüßte Daniel Oswald die Mitglieder und Gäste. Vor dem weiteren Programm gedachte das Plenum unseres verstorbenen Mitglieds Helmut Wohlfarter, welcher infolge eines Überfalls in Südafrika am 11.09.2014 verstarb.

Es folgte eine Kurzvorstellung der Anwesenden. Wolfgang Merk meldete sich dankenswerter Weise als Ersatz für den aus Termingründen abwesenden Schriftführer Frank Leiprecht und führte somit das Protokoll der Versammlung. Der Vorsitzende stellte dann folgende Tagesordnung vor, welche das Plenum mit 16 Stimmen angenommen hat.

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden
2. Versammlungsleitung, Protokollführer
3. Tagesordnung, Beschlussfassung
4. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 10.05.2014
5. Geschäftsberichte des Vorstandes, jeweils mit Aussprache
 - a. des Vorsitzenden
 - b. des Schriftführers
 - c. des Kassenwarts
 - d. der Kassenprüfer
6. Ziele / Ausrichtung des Vereins
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl des Vorstandes (Vorsitzender, Schriftführer, Kassenwart)
9. Neuwahl der Kassenprüfer
10. Antrag auf Projektänderung: Das Projekt „Ortsfamilienbuch Altdorf“ soll geändert werden in: „Ortsfamilienbuch Bodnegg“ (eingereicht von Daniel Oswald)
11. Weitere Anträge an die Mitgliederversammlung (soweit vorliegend)
12. Sonstiges, Wünsche und Anregungen, Diskussion

Daniel Oswald verlas dann das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 10.05.2014 in Kurzfassung. Es folgten dann die Geschäftsberichte des Vorsitzenden, des Schriftführers und Internetwarts sowie des Kassenwarts. Diese Berichte sind auf der Homepage im internen Bereich hinterlegt. Wolfgang Merk und Michael Huber hatten die Kassenführung vor der Versammlung geprüft und keinerlei Beanstandung festgestellt. Helmut Rothenhäusler gebührt Dank und Lob für seine hervorragende Arbeit. Daniel Oswald führte dann zu den Zielen und zur Ausrichtung des Vereines aus. Hier wurde über eine Teilnahme am Deutschen Genealogentag 2016 in Bregenz gesprochen.

Der Beschluss hierzu wurde vertagt. Auch die Gelegenheit zur Archivierung der Microfiche der Offizialatsprotokolle des Bistums Konstanz (EFA Freiburg) wurde besprochen. Es entstehen hierzu Kosten im 1. Jahr von max. ca. € 300,--. Auch dieses Projekt wurde einstimmig beschlossen. Es wurde auch beschlossen bei ähnlichen Gelegenheiten gleichartig verfahren werden soll und hierfür die Kompetenz an den Vorsitzenden gegeben wird.

Willi Huster sprach Lob und Dank an den Vorstand aus und stellte den Antrag, den Vorstand im gesamten zu entlasten. Der Vorstand wurde danach einstimmig entlastet. Satzungsgemäß musste auch der Vorstand neu gewählt werden. Es wurde Willi Huster als Wahlleiter vorgeschlagen, welcher sich bereit erklärte, die Wahlleitung zu übernehmen. Bei der Wahl des 1. Vorsitzenden wurde der bisherige Amtsinhaber vorgeschlagen: Daniel Oswald; weitere Wahlvorschläge ergaben sich nicht. Daniel Oswald wurde für weitere 3 Jahre einstimmig zum

1. Vorsitzenden gewählt; er nahm die Wahl an. Danach wurde die Wahl des Schriftführers durchgeführt. Auch hier wurde der bisherige Amtsinhaber vorgeschlagen: Frank Leiprecht; weitere Wahlvorschläge ergaben sich nicht. Anmerkung: Frank Leiprecht war in der Versammlung nicht anwesend. Er hatte sich im Vorfeld jedoch bereit erklärt, sich als Kandidat zur Verfügung zu stellen und im Falle seiner Wahl diese anzunehmen. Auch Frank Leiprecht wurde einstimmig für weitere 3 Jahre zum Schriftführer gewählt. In diesem Zusammenhang sagte Wolfgang Merk zu, auch im Falle einer künftigen Verhinderung des Schriftführers als Vertreter zur Verfügung zu stehen. Als Dritter im Bunde wurde für die Wahl des Kassenwarts der bisherige Amtsinhaber vorgeschlagen: Helmut Rothenhäusler; weitere Wahlvorschläge ergaben sich nicht. Die Abstimmung ergab auch hier die einstimmige Wahl von Helmut Rothenhäusler für weitere 3 Jahre zum Kassenwart; auch er nahm die Wahl an. Wolfgang Merk und Michael Huber wurden für weitere 3 Jahre einstimmig als Kassenprüfer gewählt. Auch Sie nahmen die Wahl an.

Es folgte der Antrag von Daniel Oswald, eine Änderung des Projektes „Ortsfamilienbuch – OFB – von Altdorf bis 1724“ vorzunehmen auf „OFB Bodnegg bis 1700“. Der Vorsitzende erklärte die derzeit widrigen Umstände, um ein OFB für Altdorf zu realisieren. Daher würde er befürworten, ein OFB für Bodnegg zu erstellen. Bei der Aussprache dazu kam der Vorschlag von Willi Huster, das gleiche auch für Gattnau umzusetzen. Willi Huster würde dafür seinen neuen Scanner für das Digitalisieren beider Kirchenbücher zur Verfügung stellen. Eine Mithilfe beim Scannen und Transkribieren bieten an: Monika Auchter und Konrad Ibele für Bodnegg, Willi Huster, Michael Altvater und Rudolf Koch für Bodnegg und Gattnau. Auch ergab sich aus der Diskussion das Fazit, das Projekt „OFB Altdorf“ nicht komplett zu streichen, sondern nur die Priorität im Moment zugunsten des Projektes „OFB Bodnegg“ zurückzustellen, bis sich ggf. eine günstigere Ausgangslage für Altdorf ergibt.

So ergab sich als Beschlussantrag, möglichst den kompletten Bestand für ein OFB mittels des Scanners von Willi Huster zu erfassen, also sowohl Pfarrei Bodnegg als auch Pfarrei Gattnau; das Projekt „OFB Altdorf“ soll zurückgestellt werden. Damit wurde diesem Projektantrag mehrheitlich stattgegeben.

Weitere offizielle Anträge an die Mitgliederversammlung lagen nicht vor. In der allgemeinen Aussprache wurde noch die Mitgliedschaft der FGO in genealogischen Vereinen und Organisationen, hier z.B. DAGV und CompGen besprochen. Es wurde einstimmig als Vorratsbeschluss der Vorsitzende ermächtigt, falls es aus seiner Sicht sinnvoll und nützlich erscheint, die FGO als Mitglied anzumelden. Hier wurde auch einstimmig beschlossen, dass alle Erfassungen aus Archivalien der FGO zukünftig in Datenbanken erfasst werden sollen. Willi Huster präsentierte und erläuterte anschliessend seinen Scanner „Fujitsu ScanSnap SV 600“.

4 Der Genealogentag 2015 in Gotha

Von Daniel Oswald

Vom 02. – 04.10.2015 fand in Gotha der 67. Deutsche Genealogentag statt. Aussteller stellten sich und ihre Tätigkeiten mit Ständen in drei verschiedenen Locations vor: im Kulturhaus, der Orangerie und in der Stadtbibliothek, alles sehr schön sehr nahe zusammen gelegen, sodass bequem zu Fuß alles besichtigt werden konnte. In diesen Räumlichkeiten fanden auch diverse Fachvorträge statt. Thematisch ist dem örtlichen Veranstalter, der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen, mit Vorträgen zum Datenschutz bei der Genealogie über Hexenverfolgungen, „Die Spur der Ahnen“ des WDR Fernsehens, DNA Genealogie und Nachnamenforschungen bis hin zum Bloggen ein sehr breites und abwechslungsreiches Vortragsprogramm gelungen. Stadtführungen rundeten das Angebot ab, wie auch die gemeinsamen Abendessen am Freitag und Samstag. Das Publikum war mit 400 angemeldeten Besuchern bunt gemischt. Die ältere Fraktion war zwar in der Mehrzahl, aber die jüngere rückt immer näher mit der älteren Generation zusammen. Auch Archivare/innen aus diversen Archiven waren genauso interessiert, wie die Forscher an sich. Das Thema Genealogie ist in der Archivwelt sicherlich ein großer Arbeitsanteil. Wer zum ersten Mal diesen Genealogentag besucht, bekommt auch endlich die Möglichkeit, sich mit Personen zu unterhalten, die man sonst nur aus Mailinglisten her kennt. Das Kommunizieren untereinander kann durch solche Veranstaltungen auch auf ein anderes Niveau gebracht werden.

Der Freitagabend war ab 18 Uhr der Eröffnung gewidmet. Der örtliche Veranstalter (durch Herrn Christian Kirchner vertreten, auch DAGV-Vorstandsmitglied), der erste Vorsitzende des Hauptverantwortlichen Organisators der DAGV (Herr Dirk Weissleder) sowie Manfred Wegele, als stellvertretender Vorsitzender der DAGV, und der Oberbürgermeister der Stadt Gotha (mit knapp 45.000 Einwohner ähnlich groß wie Friedrichshafen) hielten die Eröffnungsreden und begrüßten auch die Gäste aus den Ländern USA, Schweden, Dänemark und Österreich. Bemerkenswert erwähnt, sei hier der Auftritt des charismatischen OBs Herrn Knut Kreuch. Durch seine ansteckend witzige Art (nahezu Dialektlos vorgetragen) stellte er den Teilnehmern die Stadt Gotha dar, „wie Sie es noch nicht erlebt haben“ und stellte Verbindungen vom Gothaischen Adelsgeschlecht zu den meisten Königshäusern in Europa her. Interessanter weise verglich er dabei vorwiegend die Augenpartien der verschiedenen Oberhäupter der europäischen Königsfamilien und stellte dabei, leicht schmunzelnd, bei vielen Häusern diverse Ähnlichkeiten zu Gothas adeligem Blute her. Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha war Schirmherr der Veranstaltung. Auch wurden Ehrungen für verdienstvolle und wertvolle Arbeiten für die Genealogie durch Urkundenübergaben gewürdigt. Um 20 Uhr wurde in einem Hotel zum späten Abendessen und für einen gemütlichen Austausch für alle gesorgt.

Der Samstag war mit ca. 20 Vorträgen in drei Häusern so gespickt voll, dass man sich entscheiden musste, welcher nicht besucht werden kann. Wer nicht teilnehmen konnte, sich aber für den ein oder anderen Vortrag interessiert, kann sicherlich den ein oder anderen Referenten darauf ansprechen, ob er nicht die Powerpoint-Präsentation bekommen kann. Der Link zu den Vorträgen: <http://dgt.agt.bplaced.de/>

Daniel Oswald erkundigte sich an diesem Tag bei den Mormonen, wie es mit deren geplanten Digitalisierung der Kirchenbücher auf Mikrofilmrollen aussieht. Mir wurde von Mitarbeitern des Internetportals www.familysearch.org mitgeteilt, dass geplant sei, bis in zwei Jahren sämtliche Filmrollen online zu präsentieren. Dies wäre, mit meiner Digitalisierungserfahrung, allerdings eine Meisterleistung und eine Sensation, Tausende von Filmrollen in dieser sehr kurzen Zeit online zu präsentieren. Bei den gesperrten Filmrollen würden sich ihre Juristen Wege überlegen, wie diese evtl. auch digitalisiert werden könnten. Derzeit wird an der Homepage von familysearch gearbeitet, sodass der Nutzer bei der Suche nach einer Filmnummer im Ergebnis sofort sehen kann, ob dieser bereits online zur Verfügung steht. Eine sehr praktische Änderung. Falls sie online zur Verfügung stehen, können sie auch nicht mehr ausgeliehen werden und der Knopf für die Bestellung verschwindet an dieser Stelle der Homepage.

Am Sonntag fand morgens die Jahreshauptversammlung der DAGV e.V. statt. Daniel Oswald konnte sie leider nicht mehr besuchen, da er die 9stündige Heimreise antreten musste. Insgesamt 18 Stunden Zugfahrt an diesem Wochenende haben sich durchaus gelohnt. Es wurden neue Kontakte geknüpft und die Forschergruppe Oberschwaben e.V. kann evtl. ein Seminar durchführen.

Den Veranstaltern sei großer Respekt gezollt. Es war eine tolle, gut durch organisierte Veranstaltung, es wurde an fast alles gedacht. Einziges Manko in meinen Augen: Die Essensbestellungen am Freitag- und Samstagabend waren durch die Vielzahl der Teilnehmer sehr langwierig.

Ich freue mich schon jetzt auf den Genealogentag im nächsten Jahr, der wieder Anfang Oktober sein wird, dieses Mal in Bregenz. Unsere Kollegen der IGAL e.V. (Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle – Landesverein für Familienforschung in Vorarlberg) bekam von der DAGV den Zuschlag. Weitere Informationen gibt es auf <http://www.igal.at/>

In diesem Sinne, seid herzlichst begrüßt,
Euer Vorsitzender

5 Impressionen vom Genealogentag in Gotha 2015

Von Michael Zacherle

Der 67. Genealogentag in Gotha reiht sich in eine (noch sehr übersichtliche) Liste (Augsburg, Heidelberg und Kassel) von vom Autor dieser Zeilen besuchten Genealogentage ein. Prinzipiell lief er ab wie die meisten anderen (siehe Bericht von Daniel Oswald), in einigen Punkten unterschied er sich aber schon. Als erstes erstaunte, dass man sich vorab für die Vorträge einzeln anmelden musste, und diese Wahl wurde dann auch auf der individualisiert ausgedruckten Eintrittskarte vermerkt. Vorträge, für die man sich nicht angemeldet hatte durfte man dann offensichtlich zumindest offiziell nicht mehr besuchen, was aber zum Glück nicht streng kontrolliert wurde. So war es doch möglich, auch Vorträge zu besuchen, für die man sich nicht vorab angemeldet hatte. Daniels Vortrag zum Thema "Quellen der frühen Neuzeit aus herrschaftlichen Archiven" wurde beispielsweise erst recht spät in das Programm genommen, und viele Besucher hätten ihn ansonsten nicht hören können. Sein Vortrag war wie schon in der Erstfassung in Biberach Anfang des Jahres sehr informativ und eine wahre Fundgrube an Ideen für Forschende zwischen Bodensee und Alb.

Ein anderer Unterschied war die Organisation des Ausstellungsbereichs. Üblicherweise waren hier viele deutschsprachige Familienforschungsprogramme mit ihren Autoren vertreten, und man konnte neben Tests der Software noch den einen oder anderen Plausch mit den Autoren halten und eigene Ideen für kommende Programmversionen an den Mann bringen. Dieses Jahr war dieser Bereich nur sehr spärlich besetzt, dafür gab es aber in Gotha viele regionale Organisationen, die sich mit ihren Angeboten präsentierten. Hinzu kamen Spezialanbieter wie Heraldiker und Archivverbünde, was das Angebot angenehm abrundete, und wie üblich konnte man sich mit interessanten Büchern eindecken. Für jemanden, der sein bevorzugtes Genealogieprogramm schon gefunden hat waren diese neuen Stände sicherlich spannender als die bisherigen. Natürlich war wie auch schon früher FamilySearch vor Ort, während Ancestry.de mit Abwesenheit glänzte. Gut besucht war auch der Stand des Vereins für Computergenealogie, wo die neue Transkribierungssoftware „DES“ vorgestellt wurde. Mit dieser kann man einfach und übersichtlich gescannte Quellen transkribieren und das Ergebnis auf komfortable Weise untersuchen. Vielleicht können wir dies ja für unsere zukünftigen Projekte nutzen?

Auch wenn das Vortragsprogramm sicherlich die eine oder andere Perle bot und die

Informationen auf den Ständen neue Ideen brachten, um die eigene Forschung voranzubringen, so war für mich diesmal das individuelle Gespräch mit den Referenten und Ausstellern das mit Abstand wichtigste Element. Mit dem Referenten des Vortrags „American Genealogy“ suchte ich (zufällig) gemeinsam den Eingang zum Vortragsraum, und wir kamen dabei ins Gespräch. Am Ende bot er an, mir per Email Hinweise zuzuschicken, welche Quellen ich noch überprüfen sollte, um endlich den Geburtsort eines Auswanderers nach Amerika zu finden! Außerdem bekam ich auf drei Ständen Hinweise, wo ich mich bezüglich eines österreichischen Wappenbriefes aus dem 17. Jahrhundert noch melden könne und um Informationen nachsuchen könne, zusammen mit dem Hinweis, mich jeweils auf den Tippgeber berufen zu können.

Insgesamt bleibt ein deutlich positiver Gesamteindruck der Veranstaltung. Interessante Gespräche mit netten Gesprächspartnern, neue Informationen und weitere Ideen für die eigene Forschung – fast 900 Kilometer Autofahrt haben sich wirklich gelohnt. Vielleicht wäre eine Mitfahrbörse noch eine Idee, damit man nicht den ganzen Weg alleine fährt, sondern wenigstens eine Teilstrecke gemeinsam mit anderen zurücklegt und dabei noch die Umwelt schont.

2016 findet der 68. Deutsche Genealogentag in Bregenz statt. Ein Besuch dort ist gerade für Forschende in unserer Region ein absolutes Muss. Nächstes Partnerland 2016 wird Südtirol sein, wir können also mit spannenden Vorträgen über Südtiroler Quellen und Besonderheiten der dortigen Familienforschung rechnen, und vielleicht stellt ja sogar ein dortiger Aussteller aus (einen regionalen Forscherverein analog zu uns gibt es dort leider nicht). Anders als dieses Jahr werde ich dies wohl zum Anlass nehmen, schon am Freitag anzureisen und erst am Sonntagnachmittag wieder abzureisen.

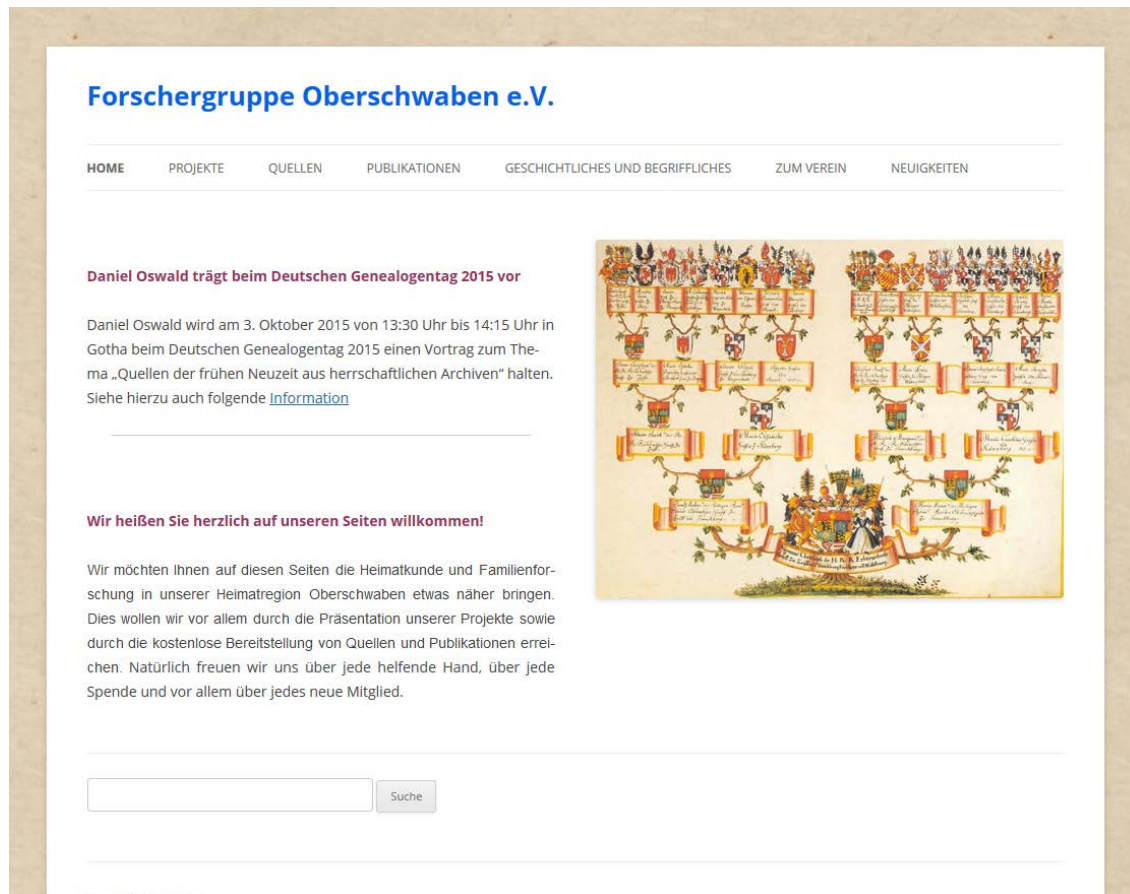
Viele Grüße und auf nach Bregenz

Michael (Zacherle)

6 Die Homepage ist umgestellt

Von Frank Leiprecht

In den letzten Monaten ist auf unserer Homepage einiges geschehen. Die alte Seite war eine selbst programmierte Seite von Frank Leiprecht. Diese wurde von ihm nun technisch auf ein sogenanntes Content-Management-System (CMS) namens Wordpress umgestellt. Ein CMS dient vor allem dazu die Verantwortlichkeiten bzw. Berechtigungen für den technischen Aufbau von der Autorentätigkeit trennen zu können.



Sie ist für eine Bildschirmauflösung mit 1024 x 768 Pixel optimiert. Wer eine andere Auflösung hat, kann versuchen, ob mit gedrückter String Taste und gleichzeitigem Maus-Scrollen eine für ihn angenehmere Darstellung erscheint.

Weitere Änderungen sind vorbereitet (interner Bereich, eigene Datenbank etc.), werden jedoch beim nächsten Treffen vorgestellt

7 Der Sachstand zu den Projekten und Themen unserer JHV 2015

Von Daniel Oswald

- **Ortsfamilienbücher für Bodnegg und Gattnau**

Derzeit wird die Bereitstellung der Bilder an die Mitarbeiter der OFBs diskutiert und in die Wege geleitet. Das Programm zur Dateneingabe steht noch nicht fest. Bevor es ans Abschreiben geht, wird zusätzlich eine gemeinsame Richtlinie zur Dateneingabe erfolgen, sodass jeder die Daten und Namen in gleicher Form eingibt.

- **Offizialatsprotokolle**

Das Erzbischöfliche Archiv in Freiburg (EAF) teilte mir mit, dass alle Mikrofilmrollen dieser Bände des früheren Bistums Konstanz inzwischen von einer Fremdfirma digitalisiert worden sind. Es müssen jedoch noch Aufbereitungsarbeiten durchgeführt werden. Die DVDs habe ich (Daniel Oswald) leider noch nicht erhalten.

- **Erfassung der Leibeigenenverzeichnisse**

Daniel Oswald beginnt bereits mit der Digitalisierung der einzelnen Verzeichnisse. Vorwiegend wird in den Landesarchiven in Stuttgart und Sigmaringen damit begonnen. In einer Testphase wird die Eingabe der Daten in das Programm Microsoft Access 2013 ausprobiert. Dabei stellten sich bereits diverse Schwierigkeiten mit dem Programm fest. An der Lösung der Probleme wird noch gearbeitet.

Von der „Stiftung Oberschwaben“ erhalten wir auf Antrag für dieses Projekt einen feinen Zuschuss für unsere (Zitat) „verdienstvolle Mitarbeit“ zur Aufbereitung der Geschichte Oberschwabens.

Der Stiftung, und seinem ersten Vorsitzenden, sei hiermit ein herzliches *Dankeschön* ausgedrückt !

- **Mitgliedschaft im Dachverband DAGV e.V.**

Der erste Vorsitzende hat, durch die von der JHV erteilte Vollmacht, eine Mitgliedschaft für unseren bundesweiten Dachverband beantragt. Diese ist inzwischen vom Vorstand der DAGV angenommen worden. Wir sind jetzt als FGO e.V. dort Mitglied.

Weitere Projekte:

- **Ahnenforschung für die Firma „Glas Sprinz“ in Grünkraut-Gullen**

Kürzlich war Daniel Oswald bei der Geschäftsführung der Firma „Glas Sprinz“ in Ravensburg zu einem Gespräch eingeladen worden. Der Senior Geschäftsführer erteilte einen Ahnenforschungsauftrag seit der Firmengründung 1886 weitere 300 Jahre zurück zu forschen und hat uns dahingehend einen Auftrag mit einem lohnenswerten Betrag zugesichert.

8 Neuvorstellung Karl-Heinz Müller

Von Karl-Heinz Müller

Vor Jahren bekam ich von einem Bekannten einen Stammbaum meiner Familie. Dieser weckte mein Interesse an den Vorfahren. Beruflicher Stress und chronischer Zeitmangel ließen das Interesse bald wieder einschlafen.

Vor ca. 4 Jahren flammte die Forscher-Neugierde wieder auf und ich forschte in dem Heimatort meines Vaters, Tiergarten-Oberkirch. Zwischenzeitlich habe ich ca. 10 000 Personen in meiner Chronik und 5 Bücher zur Familienchronik geschrieben.

Zur Zeit schreibe ich an einem OFB zu Tiergarten-Oberkirch, einem Buch zu Tiergarten und unterstütze für die 700 Jahrfeier am 16. Juli 2019 die Gruppe Chronik in dem gegründeten Verein des Ortes.



9 Ahnenforschung Monika Auchter, Meckenbeuren

Von Monika Auchter

In meiner Ahnenliste kommen unter anderem folgende Familiennamen vor

Blattner (Waldburg)
Ehe (Meckenbeuren)
Eigenmann (Meckenb./Tettang)
Engel/Engler (Waldburg)
Egglar (Waldburg)
Entringer (Meckenbeuren)
Frick (Bodnegg)
Fries (Kehlen/Tettang)
Fromlet/Brochenzell
Fugel (Ettenkirch)
Gomm (Schlier/Mühlenreute)
Haberstock (Meckenbeuren)
Hämmerle (Waldegg)
Haubennestel (Oberteuringen)
Kehle (Waldburg)
Kling (Happenweiler/Kappel)
Knöpfler (Vogt)
Knöpfler (Unterwagenbach)
Kugel (Waldburg)
Müller (Tettang)
Pfleghar (Waldburg)
Rogg (Schlier)
Roth (Hengenen/Vogt)
Saurmann (Meckenb.)
Schech/Schäch (Meckenbeuren)
Schlegel (Happenweiler/Kappel)
Steinhauser (Biggenmoos/Meckenb.)
Stocker (Waldburg)

Wirth (Waldegg)
Waggershauser (Waggershausen)
Wagner (Meckenbeuren)
Weishaupt (Meckenbeuren)
Zehrer (Meckenbeuren)

Hierzu habe ich folgende Suchmeldungen:

Wagner Markus geb. ca. 1649, in Kehlen oo 12.04.1692 mit Anna Fugel, wohnhaft in Schürten Gde. Meckenbeuren

Woher stammt Markus Wagner?

Woher stammt Anna Fugel?

Schlegel Alois oo ca. 1800 mit Johanna Kling in Happenweiler Gde. Kappel
Woher stammen beide?

10 Vorstellung der Mitglieder auf der Homepage

Von Frank Leiprecht

Die Mitglieder haben die Möglichkeit, sich und ihre Forschungsarbeit mit stichwortartiger Nennung der wichtigsten Familiennamen und Orte auf der Homepage unter der Rubrik „Mitglieder“ kurz vorzustellen. Ein Bild von Ihnen wäre schön, ist aber nicht zwingend.

Bisher haben folgende Mitglieder die Möglichkeit genutzt:

Johannes Angele, Konrad Ibele, Rudolf Koch, Kurt Liebhard, Frank Leiprecht, Daniel Oswald, Dr. Franz Rütz, Stephanie Schosser und Michael Zacherle. Die weiteren Mitglieder sind herzlich eingeladen sich hier anzuschliessen.

Bitte diese Infos an frank.leiprecht@t-online.de schicken.

11 Ihre eigenen Veröffentlichungen

Von Frank Leiprecht

Wer Veröffentlichungen herausgegeben hat, kann diese gerne bei uns unter der Rubrik „Publikationen“ mit einer kurzen inhaltlichen Beschreibung, Bestellungsdaten und Cover bewerben. Bitte entsprechende Texte und Bilder auch an Daniel Oswald schicken. Da wir den Internetauftritt der FGO zu einem zentralen Wissens- und Informationsportal ausbauen möchten, wird es auch möglich sein, komplette Werke dort recherchierbar einzustellen. Wer eigene Publikationen, Artikel, Familienchroniken etc. hat, die auf der Homepage veröffentlicht werden sollen, kann sich direkt mit unserem Administrator in Verbindung setzen.

Er ist erreichbar unter frank.leiprecht@t-online.de

12 Weitere Forschungsmöglichkeiten – Die Gemeindearchive

Von Daniel Oswald

Etwas unbekannter dürfte die Forschungsarbeit in Gemeindearchiven sein.

In 2015 habe ich drei dieser Archive einmal etwas genauer unter die Lupe genommen: Berg (Schussental), Eschach (Stadt Ravensburg) und Bodnegg.

Sie beinhalten i.d.R. das Archivgut der damaligen Gemeinden nach der Säkularisation ab ca. 1806 und verbergen zum Teil sehr interessante Schätze, die dort nicht von mir erwartet worden sind. Man kann hier Heiratsabreden und Kontraktenprotokolle aus dem 19. Jahrhundert finden, die man in den staatlichen oder Landesarchiven u.U. nicht findet. Kontraktenprotokolle beinhalten z.B. Grundstücksveräußerungen oder auch Heiratsverträge, sowie die Klärung von Pflege und Unterhalt der noch lebenden Eltern. In den Gemeinderats- oder Schultheißenamtsprotokollen findet man des öfteren Hinweise auf bürgerliche Aufnahmen einer Person, sowie die Erlaubnis zur Heirat bzw. eines Wegzuges aus einem Dorf.

Auch die Vermögensaufteilungen oder eine Privatinsolvenz (die Vergantung) können darin stehen. Bürgertabellen, Tabellen über neu zugezogene Personen (die keine Bürger sind) und sogar Urbare aus dem 18. Jahrhundert können in den Gemeindearchiven gefunden werden.

Viele Gemeinden haben ihre alten Unterlagen noch im Rathaus vor Ort. Andere haben es an andere Archive abgegeben (das Gemeindearchiv von Eschach ist inzwischen an das Stadtarchiv Ravensburg abgegeben worden). Das Kulturamt des Landratsamtes Ravensburg plant, die Findbücher der Gemeindearchive des Landkreises Ravensburg zu digitalisieren und evtl. im Internet einsehbar zu machen, was eine gezielte Planung eines Besuches in den Rathäusern um einiges erleichtern wird.

In den Findbüchern ist oft im Vorwort eine kurze geschichtliche Abhandlung über diese Gemeinde enthalten. Sie bieten zum Teil wertvolle Informationen über weitergehende Suchansätze in andere Archive, wenn es um die Suche in der Zeit vor dem Gemeindearchiv geht.

Die folgende Tabelle zeigt beispielhafte Bände folgender Gemeindearchive:

Berg (Schussental)	Eschach	Bodnegg
17. Jahrhundert	17. Jahrhundert	17. Jahrhundert
Urbar Kloster Weingarten Zehntamt (1666)	Verhörprotokolle des Klosters Weißenau des Amts Eschach (1626-1632)	
Inventuren & Teilungen Amt Ettishofen (ab 1696)	3 Lehenbriefe Kloster Weißenau (1627)	
18. Jahrhundert	18. Jahrhundert	18. Jahrhundert
Urbar Kloster Weingarten des Amts Schussen (vor 1748)	Urbar Kloster Weingarten Eschacher Amt (1717)	Urbar Kloster Weingarten Bodnegger Amt (1717, 1765)
1 Blatt aus einem Urbar Kloster Weingarten herausgerissen (1772)	Vereinöderungsbuch Kloster Weißenau (1789)	
Grundbuch Gemeinde Berg (1772)	Lagerbücher der Landvogtei Schwaben (1788, 1789))	
Anlagenbuch für Amt Schussen (ab 1779)	Steuerfußbüchlein Kloster Weißenau (1740)	
	Steuerrodel (1753-1769)	
Kauf, Tausch, Obligationen (ab 1785)	Kontraktenbücher (ab 1726)	Kontraktenbuch mit Heiratsverträgen (ab 1786)
Heiratsabreden (ab 1743)	Eheverträge (ab 1750)	Ehekontraktenbuch (ab 1794)
Kaufbücher (ab 1816)	Kaufbriefe (ab 1730)	Eheverträge (ab 1790)
Erbabteilugnen & Inventuren (ab 1728)	Verlassenschaften (ab 1701)	Protokoll Kauf & Obligationen (1768)
Pflegrechnungen (ab 1796)	Teilungen und Übergaben (ab 1781)	Kontraktenprotokolle (ab 1757)
	Pflegrechnungen (ab 1796)	
	Gantakten (ab 1710)	
	Lehenbrief Kloster Weißenau (1739)	
	Übersicht der Lehengüter (1765)	
19. Jahrhundert	19. Jahrhundert	19. Jahrhundert
Protokolle des Schultheißenamtes (ab 1823)	Protokolle des Schultheißenamtes (ab 1826)	Protokolle des Schultheißenamtes (ab 1819)
Protokolle des Gemeinderates (ab 1829)	Protokolle des Gemeinderates (ab 1826)	Protokolle des Gemeinderates (ab 1812)
	Gerichtsprotokolle (ab 1816)	
	Bürgerbücher (ab 1839)	Bürgerbücher (ab 1830)
Leichenregister (ab 1856)	Leichenregister (ab 1847)	
	Fremdenregister (ab 1866)	
Erbabteilugnen & Inventuren (ab 1806)	Inventuren & Teilungen (ab 1806)	Inventuren & Teilungen (ab 1806)
Huldigungseid (ab 1849)	Huldigungseid (ab 1828)	Huldigungseid (ab 1894)

	Kauf- und Verkaufbücher (ab 1813)	Kaufbuch (ab 1813)
Eheverträge & Zubringungs- inventare (ab 1811)	Heiratsabreden (ab 1809)	Verlassenschaftsteilungen (ab 1806, ab 1829)
	Eheverträge (ab 1806)	
	Vermögensübergaben und Teilungen (ab 1801)	
	Pflegrechnungen	
Güterbücher (ab 1854) Güterbuchprotokoll (ab 1849)	Güterbuchsprotokolle (ab 1840)	Güterbücher
Gebäudekataster (ab 1825)	Grundbücher	
Bauakten (ab 1823)	Bauakten	Bauakten
Bürgerbuch (ab 1828)	Bürgerlisten (ab 1830)	
Heimatscheine und Reisepässe (ab 1854)	Heimatscheine und Pässe (ab 1815)	
	Fremdenregister (ab 1837)	
	Auswanderungen (ab 1808)	Aufnahme in die Württemb. Staatsangehörigkeit (ab 1871)
Bürgerlisten (ab 1880)	Bürgerbriefe aufgenommener Bürger (ab 1810)	Bürgerrechtsverzichtsurkunden (ab 1852)
	Befreiung von Ehehindernis Minderjährigkeit (ab 1847)	Dispensation v.d. Minderjährig- keit b. Eheschließung (ab 1839)
	Geburtsbriefe (ab 1813)	Geburtsbriefe (ab 1842)
Geburtslisten Militärstammrolle (ab 1877)	Militärstammrollen (ab 1820)	Wehrstammrollen (ab 1906)
Rekrutierungslisten (ab 1829)	Kriegsteilnehmer	
Rechnungen (ab 1806)	Amtsrechnungen (ab 1805)	Gemeinderechnungen (ab 1810)

13 Presseschau

Im Heft 2/2014 der Zeitschrift Computergenealogie ist ein schöner Artikel von Herrn Wollmershäuser über „Genealogische Quellen für Oberschwaben“ zu finden. In diesem Artikel wurde dankenswerterweise auch auf die Forschergruppe Oberschwaben e.V. als weiterführende Quelle hingewiesen.

Am 26. Juni 2015 berichtete der Südkurier unter der Überschrift „Der große Spurensucher“ über unser Mitglied Willi Huster aus Friedrichshafen.

Über unsere Jubilarin Agnes Moosmann hat das Schwäbische Tagblatt am 20. Juli 2015 zu Ihrem 90. Geburtstag einen schönen Artikel unter dem Titel „Begeisterung für Geschichte“ gebracht.

Die entsprechenden Artikel sind auf der Homepage wiedergegeben bzw. verlinkt.

14 Kuriositätenkabinett – Ein Leiprecht verteidigt sein Tor

Von Frank Leiprecht

Ein Leiprecht verteidigt „sein“ Tor.

„Roth Straff: Actum den 26. aug: 1728

Nachdem Joachim Leibrecht thorwarth wider seiner gehabten gemessen[en] befehl den cammer diener von Sr hochwürden vnd g[na]den p[er] daß thor, alß Er kaumb eine kleine Zeit nach 9 Uhr herein gehen wollen, nicht auffgemacht, vnnd zu dessem grossem schimpff eine Zimmliche Zeit, wo derselbe doch mit g[nä]d[i]ger Lizenz, vnd Zwar bey Ehrlichen leüthen gewesen, stehen lassen, wordyrch sowohl= als auch durch des Leibrechts grobe reden des cammer dieners respect Zimmlich gelitten, als hat mann Zur schuldiger satisfaction dem Leibrecht in eine straff von einer species ducaten verfället, welche Er also bezahlen, oder widrig[en] fahls solche in thurm abbüssen solle, vnd weilen neben zue auch mit vorkommen, daß Leibrecht mit dieser occasion d[en] Anthoni Rugel hoffbarbierer mit flegelschelten, den wächter aber mit eben dergleichen gröblich[en] worth[en] touchieret, als hat er solche reden zue ruckh Ziehen, vnnd mittels gegebener handt declarieren müssen, daß beede Cläger Ehrliche männer seyen."

Quelle: HSTAS B 486 Bd. 23 Seite 82r ff

15 Blitzlichter aus den Forschungen

Von Helmut Rothenhäusler

Eine schwierige Identifizierung der Nr. 128* im Rothenhäusler'schen Stammbaum

* Gemeint ist hier, wie auch in Folgenden, die klassische Nummerierung der Vorfahren nach Stephan Kekule von Stradonitz.

1. So wie vermutlich bei vielen späteren Familienforschern der Fall beginnt wohl jeder zunächst als Vorfahren-Interessierter mal undifferenziert „irgendwie und aus irgendeinem Anlass“ mit diesem Projekt der Erkundung seiner eigenen Vorfahren. Das war bei mir noch in den 1970-er Jahren, als ich absolut gefrustet war von den ständigen Überlegungen und „Beratungen“ (bis hin zu streitähnlichen Diskussionen) meiner Eltern und ihrem Umfeld, wann genau denn nochmal dieser oder jener Onkel oder Cousin / Neffe oder sonstige Verwandte nun Namenstag (!), Geburtstag, Hochzeitstag oder dgl. habe. Denn eine Gratulation und ein Verwandtenbesuch zu diesem Anlass durfte ja keinesfalls vergessen oder übersehen werden. Ich habe genervt damit begonnen, diese Daten alle aufzuschreiben und war ab dann der „Verwandten-Gelehrte“ in der Familie, der dies alles nachschlagen konnte – und das hat mir irgendwie dann auch „innerlich gut getan“, und als „alter Statistiker“ hatte ich zunehmend Spaß an solchen kleinen Ahnentafeln. Die Folge war, dass ich das Ganze stetig ausgebaut und versucht habe, auch die Daten der verstorbenen Vorfahren immer weiter und tiefer zu ermitteln. Dann ergaben sich natürlich auch von dieser wiederum die Nachkommen – und man erkennt irgendwann, dass das wohl so schnell kein Ende nehmen wird; es wird wahrlich zu einer „Leidenschaft“.
2. Eine gewisse „Problematik“ sollte sich dann aber um meinen Vorfahr Nr. 128 (also mein 4Ur-Großvater) ergeben, der sich zunächst noch im Taufeintrag der Nr. 64 – als dessen Vater – mit Namen „Joseph Rothenhäusler“, aber ohne nähere Herkunftsangabe, feststellen ließ. Die Mutter von Nr. 64 (also Nr. 129) war Anna Maria Kratzer aus Hochburg / Amtzell. Aus der „passenden Zeit“ konnten schließlich weitere Geburten dieser Eltern gefunden werden, insgesamt 13 Taufen im Zeitraum von 1746 – 1762. Und alle fanden statt in Ibental, Pfr. Amtzell. Nur die Heirat dieser Eltern, die evtl. auch in der Geburtspfarre des Joseph zu vermuten war, konnte einfach nicht gefunden werden – tja, das Amtzeller Heiratsregister weist da einfach zwischen 1742 – 1748 eine „Lücke“ ohne Einträge auf, obwohl die Seiten des Registers durchgehend nummeriert sind. Gemäß der These, dass die Heirat dann wohl vor oder um 1746 ebenfalls in Amtzell stattfand, suchte ich das Taufregister nach Geburten ab, entsprechend „so um“ ca. 1720 in der Pfarrei Amtzell und z.T. auch in den Nachbarpfarreien, und es fand sich nur ein einziger „Joseph“ (die zu suchende Nr. 128?), der zu passen schien. Er wurde am 15.02.1714 in Hanser / Amtzell geboren. Darauf aufbauend konnten noch zwei weitere Generationen von dessen Vorfahren identifiziert werden, die schließlich aus Eggenreute, Pfr. Karsee, stammten, **und alles schien rd. 30 Jahre lang schlüssig und in Ordnung zu sein**. Ein dokumentierter Hinweis zum Herkunftsort des Joseph konnte in den Kirchenbüchern aber während der ganzen Jahrzehnte Forschung nirgendwo entdeckt werden.
3. Bis zu einem denkwürdigen Tag in 2014, als mir unser FGO-Vorsitzender **Daniel Oswald** ein „Geburtstagsgeschenk der besonderen Art“ zukommen ließ: nämlich eine „neue“ Rothenhäusler-Chronik. Er hatte ein Ratsprotokoll des Klosters Weingarten aufgestöbert vom 13.06.1746 mit dem Text:

„Joseph Rothenhäusler von Goppolzhäusern hat sich mit Anna Maria Kratzerin von Hochburg fleischlich versündigt, daher sie allhier vor dem Gasthaus mit der Geigen- und der Kragenstrafe abgebußt und die 2-jährige Relegation ihnen diktiert worden, obwohl dieselbe um den Nachlass und hierwegen einer Geldstrafe erlegen zu dürfen untertänig gebeten, so hat man nichts destoweniger solches abgeschlagen.“ (HStA Stuttgart: B 522, Band 110, Seite 96r).

4. **Da handelte es sich doch tatsächlich um meine Vorfahren Nr. 128 / 129!** Und der „Joseph“ soll demnach aus (heute geschrieben) Goppertshäusern, Pfr. Amtzell, kommen. Nur, eine passende Geburt mit diesem Vornamen konnte im Amtzeller Taufregister trotzdem nicht ohne Weiteres identifiziert werden. Aber es gab tatsächlich Rothenhäusler-Kinder, die ab 1722 in Goppertshäusern zur Welt kamen, aber mit anderen Vornamen. Als Eltern waren jeweils genannt: „Josephus Rothenhäusler x Maria Barbara Jaeckle“. Und siehe da, es fand sich schließlich doch noch eine davorliegende Geburt am 04.02.1720 eines Carl Joseph Rothenhäusler, geboren aber in Weiher, Pfr. Amtzell, mit ebenfalls denselben Eltern „Josephus Rothenhäusler x Maria Barbara Jaeckle“. Diese haben sich schließlich auch als die echten Vorfahren Nr. 256 und 257 bestätigt. Der Punkt war, dass dieser „Carl Joseph“ später durchgängig nur noch als „Joseph“ bezeichnet wird.
5. Weitere Ratsprotokolle, die Daniel Oswald ausfindig gemacht hatte, bestätigten schließlich z.B.
 - vom 03.07.1724, dass dem Joseph Rothenhäusler sen. (Nr. 256) der Beisitz zu Goppertshäusern gegen gewöhnliche Gebühr und Wohlverhalten genehmigt wurde (HStAS B 522, Band 103, Seite 38v),
 - vom 02.09.1747, die Lehenshofübergabe von Ibental an dessen Sohn Joseph jun. (Nr. 128, HStAS, B 522, Band 110, Seite 376v).
6. Es konnte damit weiter geklärt werden:
 - Der „Joseph“ sen. (Nr. 256) wurde geboren am 13.01.1694 in Weiher, Pfr. Amtzell. Seine Heirat mit der „Maria Barbara Jaeckle“ (Nr. 257, bisher unbekannter Herkunft) dürfte vor 1720 liegen, kann aber bis dato insbesondere in Amtzell nicht nachgewiesen werden.
 - Die Eltern des „Joseph“ sen. sind: Nr. 512: Joachim Rothenhäusler x Nr. 513: Agatha Ray, Bauersleute auf der Hofstelle „Hub, Pfr. Bodnegg“, die direkten Nachbarn des Hofes „Weiher, Pfr. Amtzell“, deren Heirat am 12.08.1674 in Bodnegg dokumentiert ist. Der Joachim (wiederum mit unbekannter Herkunft) hat wohl auf diesen Hof seiner Braut in Hub eingeheiratet. Nach dem Tod seiner Ehefrau Agatha am 17.10.1696 in Weiher (sie hatte 12 Geburten hinter sich und die Geburt des jüngsten Kindes lag noch kein halbes Jahr zurück) heiratete Joachim am 25.11.1696 seine 2. Ehefrau Ursula Pfau aus Pfärricherhöfe. Mit ihr hatte er weitere 4 Kinder. Er verstarb am 19.12.1711 in Weiher, seine 2. Ehefrau Ursula am 11.05.1741 ebenfalls in Weiher.
7. **Zusammenfassend ist es hier also definitiv den „Ratsprotokollen“ und Daniel Oswald und seiner unermüdlichen Dokumentierung dieser „frühzeitlichen Quellen“ zu verdanken, dass in diesen Fall „Klarheit“ und eine korrekte Familienforschung zustande kam. Die Kirchenbücher alleine hätten diesen Zusammenhang so nicht nachweisen können.**

Falls an dieser Stelle jemand noch „weitere Erkenntnisse“ haben sollte, würde ich diese selbstverständlich mit großem Interesse entgegennehmen.

8. Was aber hatte es nun mit dem **ursprünglich verwechselten Vorfahr „Joseph“**, meiner vermeintlichen Nr. 128, tatsächlich auf sich?

Nun, es gibt ihn natürlich tatsächlich, nur hat er im Moment überhaupt keinen nachweisbaren Zusammenhang mit meinem Stammbaum. Seine Eltern stammen wie gesagt aus

„Eggenreute“, einem Weiler in der Pfarrei Karsee. Einer der Angehörigen dieser Rothenhäusler-Linie, ein „Michael“, mit den Eltern „Hans Rothenhäusler x Waldburga Frick“, ist im Zuge seiner Heirat am 27.06.1706 mit der Witwe Maria Greiter nach Hanser, Pfr. Amtzell, übersiedelt und hat dort z.B. im Jahre 1716 die „Eligius-Kapelle“ in Schmitten, Pfr. Amtzell, mit gestiftet. Er hatte (mindestens) 7 Kinder, darunter auch jenen „Joseph“ von oben. Die Familie aber ist gem. einem weiteren Ratsprotokoll vom 08.05.1730 (HStAS, B 522, Band: 104, Seite 402) mit Weib und Kindern im Zuge eines Häusertausches in den Weiler Gullen (eigentlich Pfr. Grünkraut) übersiedelt. Dort hat er am 14.01.1740 eine Witwe namens „Katharina Männer“ geheiratet (St. Christina, Ravensburg – Hofbelehnung gemäß „HStAS, B 522 Band: 107, Seite 283 vom 11.01.1740“) und ist schließlich am 04.04.1772 in Gullen verstorben (Sterbeeintrag lt. St. Christina, Ravensburg).

16 Kleines Lexikon:

Von Frank Leiprecht

Ausgewählte Begriffe aus: Reinhard Riepl, Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich

Dieses Buch ist übrigens ein sehr empfehlenswertes Buch, welches nach meinem Dafürhalten ein Muss für jeden Ahnenforscher mit Vorfahren in Bayern ist. Auch für Oberschwaben kann die eine oder andere Erklärung hilfreich sein.

Muhme

Die Muhme ist die Schwester der Mutter, ergo die Tante. Manchmal aber auch nur: ältere, weibl. Verwandte, auch ältere Cousine

Pfahlbürger

Hatten nur eingeschränkte Bürgerrechte und lebten meist vor den Stadtmauern aber innerhalb des Stadtgebietes. Der Status der Pfahlbürger war meist umstritten

17 Suchmeldung: Auswanderungen nach Australien am Ende des 18 Jahrhunderts:

von Wolfgang Merk:

Werte Kolleginnen und Kollegen,

für einen lieben Heimatforscher-Kollegen wollte ich Euch fragen, wie vermutlich zum Ende des 18. Jhds. Auswanderer aus Oberschwaben nach Australien gelangten? Auf welchem Weg kamen die Menschen normalerweise nach Hamburg (Hafen)? Falls aus der Schweiz, Schaffhausen und dem Gebiet des Hochrheins ausgewandert, weil dort geheiratet, wie kamen diese nach Hamburg? Evtl. ein Stück weit auf dem Rhein?

Und bitte noch grundsätzlich zur Suche im Internet:

Wie und wo finden wir Schiffslisten-/Auswandererlisten nach Australien ab Hamburg? Meines Wissens gibt es aber auch Einwandererlisten in Australien – wie und wo finde ich diese?

Hier unser Fall mit Daten:

Lorenz Branz * 19.7.1839 in Grafenwald, Alberweiler (und) seine zukünftige Frau Elis(z)abeth Blum [* 1842 Beggingen, b. Schaffhausen, Schweiz], kamen zusammen in Maryborough, Queensland Australien an, am 18. Juli 1873, an Bord des Segelschiffs „Reichstag“, aus Hamburg, ab am 14. April 1873. Sie wurde in Maryborough am 26.7.1873 mit Lorenz verheiratet (zum zweiten Mal, nach ihrer Ankunft in Australien, da Ehe dort nicht anerkannt) und ihr erstes Kind Johann wurde dort am 26.11.1873 geboren. Eltern von Lorenz Branz: Matthias * 20.2.1799 und Maria Anna, geb. Natter * 26.7.1802

Die nach Australien ausreisende Gruppe bestand aus: Lorenz/Laurentius und Elisabeth Blum noch aus Hubert Branz * 11.3.1830 in Grafenwald sowie Jacob Blum, Verena Vogelsaenger und 2 Kindern von Jacob Blum. Fraglich, ob auch sein Bruder Hubert *1830 mit dabei gewesen oder aber ums Leben gekommen ist? Ob an der Deutsch-Schweizerischen Grenze oder auf dem Weg nach Hamburg oder dann auf dem Schiff nach Australien. Könnte also auch zu den Passagieren der Reichstag gehört haben?

Eine mündliche(!) Anekdote sagt, dass Lorenz' Bruder Hubert [Eltern Mathias Branz & Maria aus Aßmannshardt] von Grenzbeamten oder Militär getötet worden sein soll, vermutlich beim Passieren der Grenze zwischen der Schweiz und Deutschland (im Gebiet des Randens). Gibt es eine Möglichkeit zu überprüfen, ob dies wahrscheinlich ist und wo es stattgefunden haben könnte? (1873 war kein Krieg mehr in Europa – der deutsch-französische war 1870/71!)

Herzlichen Dank – im Voraus.

18 Mitglieverzeichnis:

Zum 12.10.2015 hat die Forschergruppe Oberschwaben e.V. 38 Mitglieder:

Michael	Altwater	71334	Waiblingen
Johannes	Angele	88416	Ochsenhausen
Monika	Auchter	88074	Meckenbeuren
Adelbert	Bayer	88046	Friedrichshafen
Tanja	Brey	88214	Ravensburg
Peter-Josef	Diesch	78234	Engen
Hubrina	Görllich	53489	Sinzig-Bad Bodendorf
Oliver	Heine	88214	Ravensburg
Richard	Holzberger	80992	München
Michael	Huber	88048	Friedrichshafen
Willi	Huster	88048	Friedrichshafen
Konrad	Ibele	88630	Pfullendorf
Karin	Jauch	71088	Holzgerlingen
Manfred	Kloos	85084	Reichertshofen
Rudolf	Koch	88696	Owingen-Hohenbod
Andreas	Kreiser	83308	Trostberg
Reinhold	Kurz	88085	Langenargen
Robert	Leiprecht	87480	Weitnau-Kleinweiler
Elvira	Leiprecht	53489	Sinzig-Bad Bodendorf
Frank	Leiprecht	53489	Sinzig-Bad Bodendorf
Kurt Albert	Liebhart	71332	Waiblingen
Petra	Maurus	88131	Bodolz
Wolfgang	Merk	88400	Biberach/Riss
Agnes	Moosmann	72076	Tübingen
Karl-Heinz	Müller	72475	Bitz
Daniel	Oswald	88250	Weingarten
Margret	Ottner	86368	Gersthofen
Hermann	Reich	88436	Eberhardzell
Helmut	Rothenhäusler	91448	Emskirchen
Dr. Franz	Ruetz	79312	Emmendingen
Stephanie	Schosser	50670	Köln
Thomas	Seitz	89143	Blaubeuren
Wilfried	Steinhart	78052	VS-Villingen
Johannes	Stör	88299	Leutkirch
Jürgen	Weigelt	88699	Frickingen
Thomas	Weiland	88353	Kißlegg
Alexander	Widder	88422	Dürna
Michael	Zacherle	76275	Ettlingen

19 Vorschau

Im nächsten Circular wird sich unter anderem finden:

- Ein Bericht zu unserem neuen Scanner Fujitsu ScanSnap SV 600
- Ein Bericht zu der Software Transkribus
- Weitere Funktionalitäten der Homepage

20 Mitgliederwerbung

Von Frank Leiprecht

Über neue Mitglieder freut sich jeder Verein, besonders natürlich die Forschergruppe Oberschwaben e.V.. Daher bekommt das erste Mitglied, welches für die FGO ein weiteres Mitglied „wirbt“ von mir das Buch „Ravensburg in alten Ansichten Band 1“ von Beate Falk geschenkt.

21 Bildnachweis

Titelbild: Willem und Joan Blaeu, Alemannia sive Suevia Superior in Theatrum Orbis Terrarum, Amsterdam, 1645

ScanSnap SV600: Von Frank Leiprecht zur Verfügung gestellt.

Neuvorstellung Karl-Heinz Müller: Von Karl-Heinz Müller zur Verfügung gestellt

22 Impressum

Das Circular wurde erstellt durch Frank Leiprecht

V.i.S.d.P:

Forschergruppe Oberschwaben e.V.
88250 Weingarten, Krs. Ravensburg
www.forschergruppe-oberschwaben.de
kontakt@forschergruppe-oberschwaben.de

1.Vorsitzender

Daniel Oswald
Feuchtmayrstr. 28
88250 Weingarten
Telefon: 0751-5069437
email: oswald-daniel@gmx.de



Forscherguppe Oberschwaben e.V.
88250 Weingarten, Krs. Ravensburg

www.forschergruppe-oberschwaben.de

Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zu der Forschergruppe Oberschwaben e.V. als

☐ aktives Mitglied ☐ förderndes Mitglied ab dem: _____

Name: _____ Vorname: _____

Straße:

PLZ: Ort: Geburtsdatum:

e-Mail:

Telefon: / mobil: /

Von den Datenschutzbestimmungen der Forschergruppe Oberschwaben e.V. unter "Mitgliedsantrag, Satzung, Datenschutz" der o.g. Homepage und besonders von der Widerrufsmöglichkeit habe ich Kenntnis genommen und stimme der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für die satzungsgemäßen Zwecke zu.

Ort Datum Unterschrift

SEPA – Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: **DE41 ZZZ0 0000 2298 00**

- ☐ Ich ermächtige die Forschergruppe Oberschwaben e.V., den Mitgliedsbeitrag (derzeit 12,00 Euro) **jährlich** von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
- ☐ Ich ermächtige die Forschergruppe Oberschwaben e.V. außerdem, **einmalig** einen freiwilligen **Spendenbetrag**

in Höhe von _____ Euro zum _____ (Datum) gegen Bescheinigung von meinem Konto
mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Forschergruppe Oberschwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber:

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Geldinstitut:

IBAN: BIC:

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort: Datum:

Unterschrift:

Vorsitzender: Daniel Oswald Feuchtmayrstraße 28 88250 Weingarten Tel.: 0751 / 5069 437
Kassenwart: Helmut Rothenhäusler Lindenstraße 4 91448 Emskirchen Tel.: 09104 / 3190
Bankverbindung: Kreissparkasse Ravensburg IBAN: DE02 6505 0110 0101 1101 29 BIC: SOLADE 51 RVB